

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

BMB-10.000/0255-Präs.3/2017

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 13951/J-NR/2017 betreffend Schulworkshops gegen Extremismus, die die Abg. Mag. Alev Korun, Kolleginnen und Kollegen am 25. Juli 2017 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 6 sowie 9 und 10:

- *Wie viel Geld wurde vom Bildungsministerium 2015 bis inklusive 1. Halbjahr 2017 für das Thema Extremismusprävention zur Verfügung gestellt?*
- *Gibt es im Budget des Bildungsministeriums einen eigenen Budgetposten, in dem Radikalisierungspräventionsprojekte finanziert werden? Falls ja, welchen und wie hoch ist der Posten dotiert?*
- *Wie viel Geld wurde vom Bildungsministerium 2015 und 2016 für Schulworkshops bzw. -projekte gegen Extremismus zur Verfügung gestellt? Wie viel dieser Mittel fließt in Workshops für LehrerInnen, wie viel in Workshops für SchülerInnen?*
- *Wie viel Geld wurde vom Bildungsministerium 2015 bis inklusive 1. Halbjahr 2017 für Projekte an Schulen, die präventiv gegen Extremismus wirken sollen, zur Verfügung gestellt? Bitte um Angabe nach Projekt, Jahr und Kosten.*
- *Wie viele der von 2015 bis inklusive 1. Halbjahr 2017 durchgeführten Projekte bzw. Workshops waren an SchülerInnen oder an LehrerInnen gerichtet? Wie lange dauerten diese Workshops bzw. Projekte im Durchschnitt?*
- *Falls ja, welche Personen waren die Vortragenden dieser Schulworkshops (Berufsfeld, Expertise).*
- *Worin bestehen die SchülerInnen-Schulworkshops, die sich mit Extremismus befassen? Wie lange dauern diese, welche Inhalte werden anhand welcher Methodik (Vortrag; Rollenspiel etc.) behandelt?*
- *Welche Personen werden bei diesen SchülerInnen-Schulworkshops als Vortragende herangezogen, bitte um Angabe der Vortragenden und deren Organisation bzw. Profession.*

Vorweg wird seitens des Bildungsministeriums darauf hingewiesen, dass alle Angebote der Politischen Bildung – unabhängig davon ob im lehrplankonformen Regelunterricht, entlang des Unterrichtsprinzips Politische Bildung oder im Projekt(unterricht) – gegen Rassismus, Extremismus und für eine demokratische und solidarische Gesellschaft ausgerichtet sind und somit auch als Beitrag zu einem demokratischen, den Menschenrechten verpflichtenden, gewaltfreien Zusammenleben zu sehen sind. Zahlreiche multiplikatorisch wirkende Projekte

werden vor Ort durch Lehrkräfte oder Lehrende an Pädagogischen Hochschulen initiiert, ohne dass dies dem Bildungsministerium zentral gemeldet bzw. im Bildungsministerium in Evidenz gehalten werden müsste. Grundsätzlich obliegt die Entscheidung über Projekte zum Thema Extremismus den Schulen sowie die diesbezügliche nähere Ausgestaltung den lokalen Entscheidungsträgern. Dem Bundesministerium für Bildung stehen zentral keine abschließenden statistischen Daten über alle derartigen Projekte an den einzelnen Schulen, deren spezifischer Zielrichtung und deren Dauer in dieser Form zur Verfügung. Zur Extremismusprävention tragen zudem zahlreiche weitere Angebote, etwa der Schulpsychologie, bei.

Eigene Voranschlags- bzw. Verrechnungskonten sind für Projekte der angesprochenen Art haushaltsrechtlich nicht erforderlich. Die Bedeckung allfälliger Radikalisierungspräventionsprojekte erfolgt grundsätzlich aus den bei der Voranschlagsstelle (Detailbudget) 30.01.04 und – sofern und soweit es sich um Förderungen im Sinne des § 30 Abs. 5 BHG 2013 handelt – bei der Voranschlagsstelle (Detailbudget) 30.01.07 veranschlagten Mittelverwendungen.

Hinsichtlich der im einleitenden Teil der gegenständlichen Parlamentarischen Anfrage angesprochenen und als Reaktion auf Radikalisierungstendenzen zentral für Schulen zur Verfügung gestellten Workshop-Reihe „Bildung für De-Radikalisierung - Selbstbewusste Kinder und Jugendliche brauchen keine destruktiven Ideen“ wurden im Finanzjahr 2015 EUR 312.000,-- im Wege von Förderungen im Sinne des § 30 Abs. 5 BHG 2013 in Verbindung mit den Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014) an das „Ludwig Boltzmann-Institut für Menschenrechte-Forschungsverein“ als Rechtsträger der die Workshop-Reihe im Auftrag des Ministeriums bezüglich Anmeldung, Vermittlung und Abwicklung administrierenden Servicestelle „Zentrum polis“ aufgewendet. Mit der in Fortsetzung angebotenen Workshop-Reihe „Respekt und Zusammenleben und Gleichstellung von Mann und Frau“ an Schulen sind im Finanzjahr 2016 Auszahlungen in Höhe von insgesamt EUR 300.000,-- verbunden gewesen, davon wurden EUR 285.000,-- im Wege von Förderungen bereitgestellt. In den beiden genannten Workshop-Reihen wurden Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenseminare für Lehrpersonen weder definiert noch durchgeführt.

Eine dritte Workshop-Reihe „Gegen Radikalisierung und Ausgrenzung: Demokratiekultur und digitale Courage stärken“ ist zentral beauftragt und wird mit Beginn des Schuljahres 2017/18 umgesetzt. Für diese dritte Workshop-Reihe sind derzeit insgesamt Mittel in Höhe von EUR 285.000,-- im Wege von Förderungen bereitgestellt worden, davon sind 10 Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Seminare für Lehrpersonen im Umfang von insgesamt EUR 5.000,-- vorgesehen.

Die Zielgruppen der abgeschlossenen Workshop-Reihen waren Schulklassen aller Schulstufen und Schultypen. Zugelassen waren ausschließlich im Themenbereich bekannte und anerkannte Einrichtungen und Anbieter, die entsprechende Qualifikationen und Nachweise erfolgreicher Vermittlungsarbeit erbringen konnten. Die durchschnittliche Dauer der Workshops betrug vier Unterrichtseinheiten. Die Workshops waren von den Schulen unkompliziert über Zentrum polis zu beantragen. Die Schwerpunkte der Workshop-Reihe „Bildung für De-Radikalisierung - Selbstbewusste Kinder und Jugendliche brauchen keine destruktiven Ideen“ reichten von

Demokratie, De-Radikalisierung, Antidiskriminierung, Rassismus, Gewaltprävention, Diversität, Inklusion und Interkulturalität bis hin zu Zivilcourage und Sozialem Lernen. Jene der Workshop-Reihe „Respekt und Zusammenleben und Gleichstellung von Mann und Frau“ hatten zum Ziel, die Schul- und Klassengemeinschaft zu stärken, Vorurteile und Stereotypen abzubauen, den Sprachgebrauch zu sensibilisieren, die Besonderheit von Geschlechterrollen in unserer Gesellschaft zu thematisieren, Zivilcourage zu entwickeln sowie Aspekte eines guten, konstruktiven Zusammenlebens mit unterschiedlichen ethnischen und kulturellen Hintergründen zu erarbeiten.

Hinsichtlich weiterer Informationen in Bezug auf die Workshop-Reihen „Bildung für De-Radikalisierung - Selbstbewusste Kinder und Jugendliche brauchen keine destruktiven Ideen“ und „Respekt und Zusammenleben und Gleichstellung von Mann und Frau“ wird auf die auf der Website des Zentrum Polis unter <http://www.politik-lernen.at/site/projekte/abgeschlosseneprojekte/workshopreihe201516/2015> sowie unter <http://www.politik-lernen.at/site/projekte/abgeschlosseneprojekte/workshopreihe201516/2016> abrufbaren Inhalte hingewiesen.

Die dritte Workshop-Reihe „Gegen Radikalisierung und Ausgrenzung – Demokratiekultur und digitale Courage stärken“ soll Schulen dabei unterstützen, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und politische Diskussionen zu thematisieren sowie Menschenrechte, Demokratie, Solidarität, Respekt und Gerechtigkeit sowie damit verbundene digitale Kompetenzen zu vermitteln bzw. zu festigen. Das Vermittlungsangebot hat zum Ziel, Demokratiekultur und digitale Courage zu stärken. Es soll Respekt und Klassengemeinschaft fördern sowie zu konstruktiver Konfliktfähigkeit und Diskussionskultur in der Klasse beitragen.

Zu Fragen 7 und 8:

- *Worin bestehen die LehrerInnen-Schulworkshops, die sich mit Extremismus befassen? Wie lange dauern diese, welche Inhalte werden anhand welcher Methodik (Vortrag, Rollenspiel etc.) behandelt?*
- *Welche Personen werden bei diesen LehrerInnen-Schulworkshops als Vortragende herangezogen, bitte um Angabe der Vortragenden und deren Organisation bzw. Profession.*

Unter Hinweis auf die Ausführungen zu Fragen 1 bis 6 sowie 9 und 10 wurden in den abgeschlossenen Workshop-Reihen Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenseminare für Lehrpersonen weder definiert noch durchgeführt, ebenso erfolgten hinsichtlich der für den Beginn des Schuljahres 2017/18 geplanten dritten Workshop-Reihe „Gegen Radikalisierung und Ausgrenzung: Demokratiekultur und digitale Courage stärken“ noch keine Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenseminare.

Losgelöst davon ist das Thema Politische Bildung/Demokratieerziehung – Vorbereitung junger Menschen auf das gesellschaftliche und politische Leben ein Ressortschwerpunkt im Rahmen der Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen. So wurden im Studienjahr 2015/16 im Bereich Politische Bildung/Demokratieerziehung 283 Lehrveranstaltungen mit 5.880 angemeldeten Teilnehmenden durchgeführt. Inhalte der jeweiligen Angebote können auf den jeweiligen Websites der Pädagogischen Hochschulen abgerufen werden. Die Richtlinien für die Qualifikation der Vortragenden werden durch die Ernennungserfordernisse bzw. Einreichungsvoraussetzungen für Hochschullehrpersonen determiniert.

Zu Fragen 11 und 12:

- *Ist geplant, begleitende Schularbeit (zumindest über ein Semester oder ein Schuljahr) zum Thema Extremismus an betroffenen Schulen anzubieten, wie das zB in Berlin durch Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (Kiga Berlin) bereits der Fall ist? Falls ja, in welcher Form und ab wann?*
- *Falls nein, weshalb nicht?*

Die angefragten und vorstehend genannten Workshop-Reihen verstehen sich als Impulsgeber für Schulen, die dazu einen besonderen Bedarf im eigenen Bereich orten, jedoch nicht als ein auf Dauer und flächendeckend für alle Schulklassen im gesamten Bundesgebiet ausgerichtetes Angebot. Eine semesterweise Begleitung ist daher nicht intendiert.

Zu Frage 13:

- *Ist geplant begleitende Burschenarbeit zum Thema Gleichstellung an Schulen anzubieten, wie zB das Projekt „Heros“ in Salzburg? Falls ja, ab wann? Falls nein, weshalb nicht?*

Bemerkt wird, dass Radikalisierungstendenzen, Gewalt und Extremismus sehr häufig eine geschlechtliche Dimension aufweisen. Die Auseinandersetzung mit geschlechterstereotypen Rollenvorstellungen für beiderlei Geschlechter war demgemäß auch einer der Leitgedanken im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Workshop-Reihe „Respekt und Zusammenleben und Gleichstellung von Männern und Frauen“, um kurzfristig Wirkungen erzielen zu können. Der Forcierung dieser Thematiken in der Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen sowie im Rahmen von schulischen Beratungsdiensten wird besonderes Augenmerk geschenkt.

Spezifisch unter dem Aspekt der angesprochenen „Burschenarbeit“ sowie des auch im Rahmen der Parlamentarischen Anfrage Nr. 8789/J-NR/2016 angesprochenen Projektes „Heroes“ sollen gemeinsam mit dem Bundeszentrum für Geschlechterpädagogik und -forschung der Pädagogischen Hochschule Salzburg weitere Vernetzungs- und Fortbildungsformate unterstützt werden, in dessen Rahmen auch Jungenarbeit und interkulturelle Herausforderungen thematisiert werden. So fand vom 26. – 27. Juni 2017 im Auftrag des Bildungsministeriums und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz mit Unterstützung durch das Jugendministerium und das Frauenministerium das „Erste österreichische Vernetzungstreffen in der geschlechtergerechten Bildungs- und Jugendarbeit“ in Salzburg statt. Dabei waren Expertinnen und Experten von „Heroes“ Salzburg, Steiermark und Duisburg vertreten. Für Anfang 2018 ist zudem die Neuherausgabe der Broschüre „Stark aber wie? Jungenarbeit mit Schwerpunkt Gewaltprävention“ als Methodenmappe geplant. Dabei werden insbesondere auch Zugangsweisen und Konzepte des Projekts „Heroes“ thematisiert.

Wien, 25. September 2017
Die Bundesministerin:

Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid eh.

